

Marco Müller

Bühl in alten Bildern

verlag regionalkultur

Titelbilder: Vorderseite: Bühler Marktplatz Mitte der 1880er Jahre (Fotomontage von Johannes Lohmüller).
Rückseite: Schwanenstraße um 1910 (Foto von Anton Lohmüller).

Bühler Heimatgeschichte Nr. 18/2008

Herausgeber: Stadt Bühl, Stadtgeschichtliches Institut
Autoren: Marco Müller, Michael Rumpf, Bettina Streicher
Titel: Bühl in alten Bildern
Herstellung: verlag regionalkultur (vr)
Satz und Lektorat: Katja Leschhorn (vr)
Endkorrektur: Diana Ponoran (vr)
Umschlaggestaltung: Jochen Baumgärtner (vr)

ISBN 978-3-89735-565-1

Bibliographische Information der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie;
detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Diese Publikation ist auf alterungsbeständigem und säurefreiem Papier
(TCF nach ISO 9706) gedruckt entsprechend den Frankfurter Forderungen.

Alle Rechte vorbehalten.
© 2008 verlag regionalkultur

verlag regionalkultur

Heidelberg • Ubstadt-Weiher • Neustadt a.d.W. • Basel

Korrespondenzadresse:

Bahnhofstraße 2 • 76698 Ubstadt-Weiher •

Telefon 07251 36703-0 • Fax 36703-29

E-Mail kontakt@verlag-regionalkultur.de • **Internet** www.verlag-regionalkultur.de

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	9
Stadtansichten	17
Markt- und Kirchplatz	21
Stadtgarten	33
Straßen und Gebäude	37
Religiöses Leben	75
Gasthäuser	83
Rund um die Bühler Frühzwetschge	93
Industrie und Gewerbe	103
Kindheit und Schule, Personen	111
Abbildungsnachweis	120



Wohnhaus der Familie Lohmüller in der Rheinstraße 1, um 1895.

„Da die Aehnlichkeit meiner Portraits hinlänglich bekannt ist, sehe ich gefälligen Aufträgen entgegen“ – Fotografen in Bühl

VON MARCO MÜLLER, MICHAEL RUMPF UND BETTINA STREICHER

Ist die Rede von Bühler Fotografen, so wird bisher meist nur auf Johannes Lohmüller, der zunächst den Beruf des Lithografen erlernte und erst spät zur Fotografie kam, Bezug genommen. Von möglichen Vorgängern war bisher nichts bekannt und auch seine Nachfolger, teilweise aus der eigenen Familie, wurden bisher nur stiefmütterlich am Rande behandelt. Deshalb sollen an dieser Stelle alle vor 1950 in Bühl nachgewiesenen Fotografen kurz vorgestellt werden.

Adolf Fritz

Die Reihe der Bühler Fotografen beginnt mit Adolf Fritz, der 1866 – mehr als ein Vierteljahrhundert nach der Erfindung des fotografischen Verfahrens durch Daguerre und Niépce – im Bühler Wochen- und Unterhaltungsblatt, welches seit diesem Jahr von der Druckerei Röger gedruckt wurde, für seine Fotografien warb.¹ Fritz schien seine Dienste als Fotograf auch andernorts, während des Sommers wohl bevorzugt in den Fremdenverkehrsorten, angeboten zu haben, da er in einer Anzeige vom 25. Juli 1866 darauf hinwies, dass er bis September wieder hier sei.

Adolf Fritz ist der am 16. Juni 1839 in Bühl geborene uneheliche Sohn der Maria Anna Fritz, die bereits kurz nach seiner Geburt verstarb.

Seit 1865 ist er als Fotograf in Bühl nachweisbar.² Am 8. August 1865 heiratete er Karolina Lott, eine Tochter des verstorbenen Bierbrauers Theodor Lott, die als Putzmacherin tätig war. Mehrfach warb Fritz mit Anzeigen im Bühler Wochen- und Unterhaltungsblatt für seine fotografischen Porträts, so dass davon auszugehen ist, dass er seitdem ganzjährig in Bühl lebte, wo er eine Wohnung bei Kaminfegermeister Stemmler bezogen hatte.³ Obwohl es mit Adolf Fritz einen ortsansässigen Fotografen gab, kamen immer wieder Reisefotografen nach Bühl oder Bühlertal, die dort einige Tage im Bühler Gasthaus „Fortuna“ oder im Bühlertaler Gasthaus „Grüner Baum“ logierten und zu „billigsten



Werbeanzeige von Adolf Fritz im Bühler Wochen- und Unterhaltungsblatt vom 10. April 1867.

Preisen“ ihre Kunst anboten.⁴ Adolf Fritz fotografierte nicht nur selbst, sondern bot auch Fotografien anderer Kollegen an; so warb er 1870 damit, dass bei ihm Fotografien des achtfachen Mörders Traupmann aus Paris für 15 Kreuzer zu kaufen seien.⁵

Ein großes Vermögen war mit dem Fotografenhandwerk in Bühl wohl kaum zu erwerben, denn das in den Bürgerlisten genannte Steuerkapital des Fotografen veränderte sich über die Jahre nicht. Zudem kamen immer wieder ortsfremde Fotografen einige Tage nach Bühl, so im Jahre 1872 der Fotograf Heiska aus Baden-Baden, der im Gasthaus „Schützen“ jeden Samstag und Sonntag fotografierte und dem „hochwerthen Publikum die feinsten Bilder mit Garantie nach der Mine“ versprach.⁶

Adolf Fritz starb bereits im Alter von 36 Jahren, am 28. März 1875. Im Kirchenbuch vermerkte der Pfarrer, dass Fritz früher einmal zur „Sekte“ der Altkatholiken gehört habe, spendete ihm aber trotzdem das „Requiescat in Pace“.

Wilhelm Pfaff

In die Fußstapfen des verstorbenen Adolf Fritz trat ein weiterer gebürtiger Bühler. Wilhelm Pfaff, gelernter Kammacher, war der am 13. Juni 1839 geborene Sohn des Kammachers Joseph Pfaff. Er heiratete am 16. Dezember 1869 Rosa Dienst aus Forchheim. Spätestens seit 1877, wahrscheinlich aber bereits früher, übte er den Fotografenberuf aus. Ein erstes Inserat findet sich im Bühler Wochen- und Unterhaltungsblatt als Reaktion auf ein Inserat des Lichtentaler Fotografen Christian Mack, der seine Aufnahmen vom Neubau der Bühler katholischen Kirche, die bei den Buchbindern Wirth und Ries zu haben waren, anpries.⁷

Hierdurch sah sich Wilhelm Pfaff veranlasst, nun seinerseits auf seine „äußerst gelungenen und in seltener Schärfe ausgeführten Photographien der neuen Kirche in Bühl im Kabinett-

und Visitenkarten-Format“ hinzuweisen.⁸ Drei Aufnahmen von Kirche, Hochaltar und Seitenaltar standen zum Preis von 40 Pfennig bis zu einer Mark zur Auswahl. Erhältlich waren die Aufnahmen bei Pfaff und der Druckerei Röger. Neben der Fotografie schien Pfaff, der als relativ wohlhabend gelten kann, auch noch in seinem ursprünglich erlernten Beruf als Kammacher tätig gewesen zu sein. 1879 befand sich seine „photographische Anstalt“ gegenüber dem Amtsgefängnis in der Rheinstraße Hausnummer 227 (heute Rheinstraße 11).⁹ Dort fertigte Wilhelm Pfaff, wie einer Anzeige des Jahres 1881 zu entnehmen ist, täglich fotografische Auf-

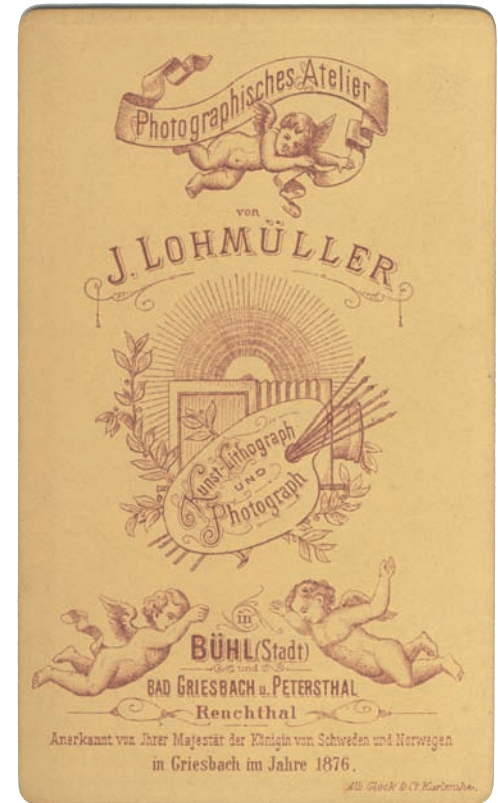
nahmen an.¹⁰ Seit spätestens 1879 erwuchs ihm durch den Fotografen Johannes Lohmüller, der neben Fotografien auch noch lithografische Porträts anbot, anfangs allerdings nur außerhalb der lukrativen Badesaison in Bühl arbeitete, eine starke Konkurrenz.

Johannes Lohmüller übernahm 1882 von Wilhelm Pfaff das Fotoatelier in der Rheinstraße. In mehreren Anzeigen wies Lohmüller auf diese Geschäftsübernahme hin.¹¹ Er hatte auch die belichteten „Aufnahmsplatten“ des Ateliers Pfaff übernommen. Die hierauf abgelichteten Personen konnten nach der Übernahme nur noch vier Wochen lang Abzüge bestellen, „weil die Platten dann wieder abgeputzt“ und neu verwendet wurden. Lohmüller übernahm auch die vorgedruckten „Carte de Visite“-Rohlinge und verwendete sie als Träger für Aufnahmen seiner eigenen Familie, wodurch sich diese im Familiennachlass Lohmüller erhalten haben.

1886 starb Wilhelm Pfaffs Ehefrau Rosa. Pfaff heiratete zwei Jahre später, am 14. Juli 1888, die verwitwete Adelheide Adling, Tochter des Gastwirts Alois Berdon, mit der er seitdem das Gasthaus „Eintracht“, die heutige „Grüne Bettlad“, im Hänferdorf führte. Wilhelm Pfaff, den ein Zeitgenosse im Jahr 1904 als realen Wirt und Mann beurteilte, verkaufte 1918 seine Wirtschaft und zog nach Baden-Baden.¹²

Leider haben sich keine Fotografien erhalten, die sich eindeutig den beiden ältesten Bühler Fotografen Adolf Fritz und

Fotokarton von Wilhelm Pfaff im Carte-de-visite-Format, um 1880.



Fotokarton von Johannes Lohmüller im Carte-de-visite-Format, um 1880.